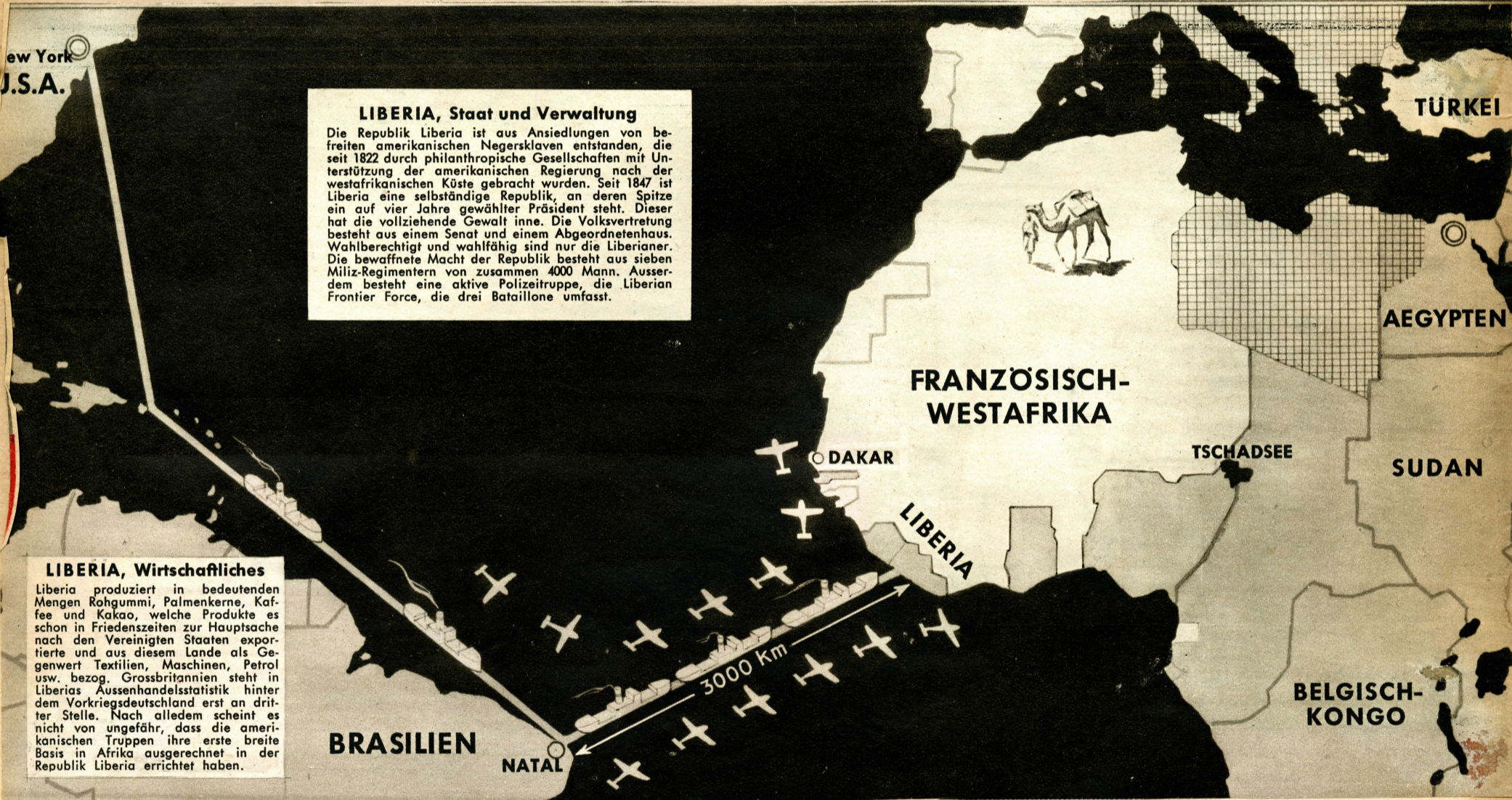


England meldet: Konzentrierter Bomberangriff auf das Rüstungszentrum Schneider & Co in Le Creusot



Innert 7 Minuten verursachten 94 Bomber der R.A.F. gewaltigen Schaden an den französischen Rüstungswerken Schneider & Co. in Le Creusot, Dép. Saône-et-Loire. Der Luftangriff, am hellen Tage ausgeführt, war von ausserordentlicher Heftigkeit und verursachte grosse Explosionen und Brände. Von französischer Seite werden unter der Zivilbevölkerung über 40 Tote und 80 Verwundete gemeldet. — Das Rüstungswerk Schneider & Co.

ist das bedeutendste Unternehmen der franz. Rüstungsindustrie. Seine Verzweigungen reichen weit ins Ausland und sind unter der Holdinggesellschaft «Union Industrielle et Financière» gruppiert, wie die Skodawerke in Pilsen und die Berg- und Hüttengesellschaft in Huta Bankowa (Polen). — In den letzten Monaten produzierten die Werke in Le Creusot Fernkampfgeschütze, Lokomotiven für Deutschland und Panzerplatten für Tanks.



LIBERIA, Staat und Verwaltung

Die Republik Liberia ist aus Ansiedlungen von befreiten amerikanischen Negerklaven entstanden, die seit 1822 durch philanthropische Gesellschaften mit Unterstützung der amerikanischen Regierung nach der westafrikanischen Küste gebracht wurden. Seit 1847 ist Liberia eine selbständige Republik, an deren Spitze ein auf vier Jahre gewählter Präsident steht. Dieser hat die vollziehende Gewalt inne. Die Volksvertretung besteht aus einem Senat und einem Abgeordnetenhaus. Wahlberechtigt und wahlfähig sind nur die Liberianer. Die bewaffnete Macht der Republik besteht aus sieben Miliz-Regimenten von zusammen 4000 Mann. Ausserdem besteht eine aktive Polizeitruppe, die Liberian Frontier Force, die drei Bataillone umfasst.

LIBERIA, Wirtschaftliches

Liberia produziert in bedeutenden Mengen Rohgummi, Palmenkerne, Kaffee und Kakao, welche Produkte es schon in Friedenszeiten zur Hauptsache nach den Vereinigten Staaten exportierte und aus diesem Lande als Gegenwert Textilien, Maschinen, Petrol usw. bezog. Grossbritannien steht in Liberias Aussenhandelsstatistik hinter dem Vorkriegsdeutschland erst an dritter Stelle. Nach alledem scheint es nicht von ungefähr, dass die amerikanischen Truppen ihre erste breite Basis in Afrika ausgerechnet in der Republik Liberia errichtet haben.

Der Luftkrieg im Westen

Tagesangriffe der R. A. F.

Im Hauptquartier der R. A. F., 19. Okt. (Exchange) Am Sonntag griffen Kampfflieger der R. A. F. mehrere Artilleriestellungen im befestigten Frankreich an und vernichteten im Angriff auf Eisenbahnhänge mehrere Lokomotiven durch Brandmunition. Alle britischen Maschinen sind sicher zurückgeführt. Ein deutscher Bomber wurde vor der französischen Küste abgeschossen. Eine deutsche Maschine erlitt über der Südküste Englands, doch war der Bombenschaden nur äusserst gering. Es entstanden keine Verluste.

Der Angriff auf die Schneider-Creusot-Werke

Im Hauptquartier der R. A. F., 19. Okt. (Exchange) Das Bombardement der Schneider-Creusot-Werke begann um 18 Uhr und war innerhalb von 30 Minuten abgeschlossen. Die Vorkant bildeten leichte Bomber, die eine Groszahl von Brandbomben abwarfen. Wenige Minuten darauf trafen die ersten Lancaster-Bomber aus einem Gesamtverband von 94 Maschinen ein, die aus Durchschnittshöhen zwischen 600 und 1200 Metern fünffache Sprengbomben sowie solche des Typs „vier Tonnen“ von 18 Uhr 09 bis 18 Uhr 16, also in nur sieben Minuten zielgerecht mitten in die Werkanlagen abwarfen. Viele Hallen stürzten sofort ein, andere wurden durch Luftdruck schwer beschädigt, und bald stellte der grössere Teil des riesigen Waffenwerks ein einziges Flammenmeer dar. Um 18 Uhr 18 kam es zu einer gewaltigen Explosion, die wahrscheinlich inmitten eines Resselhauses entstanden war. Zur gleichen Zeit wurde das in der Nähe gelegene Hauptelektrozentralsystem, das außer Le Creusot auch eine Reihe anderer Fabriken mit Strom beliebert, von Lancaster-Bombern aus 180 Metern Höhe angegriffen. Hierbei wurde mit grosser Wahrscheinlichkeit die Transformatorhalle und das Hauptschaltwerk vernichtet.